

Manchmal hilft ein Blick von außen

Es gibt viel Streit in unserer Zeit. Menschen streiten um Eigentum und gehen vor Gericht. Ehepartner streiten, weil die Ansichten mitunter so verschieden sind. Viele streiten sich über den richtigen Weg für unser Land angesichts großer Probleme. Nun ist Streit ja zunächst nichts Ungewöhnliches sondern gehört zum Leben. Wenn unterschiedliche Interessen aufeinander treffen, muss dies geklärt werden. Wenn unterschiedliche Ansichten gegeneinander stehen, müssen Wege gefunden werden, wie es miteinander weitergehen kann. Mitunter ist es gut im Streiten innezuhalten. Und manchmal kann auch der Rat eines anderen helfen. Denn wer den Streit von außen betrachtet, hat oft eine andere Sicht auf das Problem. In der Bibel heißt es dazu im Buch der Sprüche: **Unter den Übermütigen ist immer Streit; aber Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen.**

Sehr schön illustriert diese alte Einsicht eine orientalische Geschichte. Sie erzählt von einem alten Scheich. Als dieser merkte, dass seine Zeit zu Ende ging, rief er seine drei Söhne zu sich und sagte zu ihnen: "Meine Tage sind gezählt und wenn ich gehe, vererbe ich euch meine Kamele. Mohamed – mein ältester Sohn – du bekommst die Hälfte der Herde. Faris – mein zweitältester Sohn – dir steht ein Drittel der Herde zu. Hassan – mein Jüngster – du sollst ein Neuntel der Kamele dein Eigen nennen."

Als der alte Scheich dann verstorben war, wollten die drei Söhne ihr Erbe aufteilen. Der Vater besaß 17 Kamele. Schnell war ihnen klar, dass 17 Kamele nicht durch zwei, nicht durch drei und auch nicht durch neun zu teilen waren. Sofort begannen sie heftig zu streiten und konnten sich nicht einigen, wie sie das Erbe unter sich aufteilen sollten. Um eine Lösung zu finden, fragten sie schließlich eine alte, weise Frau aus ihrem Dorf um Rat. Nachdem die Frau lange überlegt hatte, sagte sie zu den drei Söhnen: "Ich weiß nicht, ob ich euch helfen kann, aber ich kann euch mein Kamel schenken!". Die Söhne des Scheichs wunderten sich über dieses Angebot, nahmen aber das Kamel der alten weisen Frau an. Nun teilten sie ihre achtzehn Kamele untereinander auf. Der älteste Sohn – dem die Hälfte der Herde zustand – nahm sich neun Kamele. Der zweitälteste Sohn – der ein Drittel der Kamele bekommen sollte – nahm sich sechs Tiere und der jüngste Sohn – der ein Neuntel der Herde bekommen sollte – nahm sich zwei Kamele. Überrascht stellten die Söhne des Scheichs fest, dass sie nur 17 Kamele verteilt hatten. Sie gaben der alten Frau ihr Kamel zurück, bedankten sich bei ihr und gingen glücklich und zufrieden ihrer Wege...-

Hoffentlich finden Sie auch gute Ratgeber, wenn Sie einen Streit allein nicht schlichten können. Und vielleicht kommt es dann ja auch zu einer überraschenden Lösung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein entspanntes Wochenende.

Werner Waltsgott

Superintendent im Ev.-Luth. Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz